



Der Vorstandstisch bei der Mitgliederversammlung der Bergsträßer Grünen im „Stadtgraben“ in Heppenheim – unter anderen mit den Vorsitzenden Matthias Schimpf (3.v.l.) und Evelyn Berg (stehend) sowie Bundestagskandidat Moritz Müller (rechts). (BILD: Lotz)

Grüne: Mitgliederversammlung blickt auf das Jahr nach dem Verlust der Macht bei der Kommunalwahl zurück / Arbeit der neuen Koalition kritisch unter die Lupe nehmen

Schimpf: Die Beißhemmung hat ein Ende

Von unserem Mitarbeiter Eric Horn

Bergstraße. Die neuen Umfragewerte von Bündnis 90/Die Grünen scheinen das zu bestätigen, was Kathrin Göring-Eckardt, die Vorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion, unmittelbar nach der Schlappe bei der Saarland-Wahl Ende März vermutet und etwas flapsig formuliert hatte: Grüne Themen sind zurzeit offenbar nicht der „heiße Scheiß“ der Republik. Auf einen Stimmenanteil von sechs Prozent kommt die Partei bundesweit nach aktuellen Erhebungen. Diese Zahl sorgte am Mittwoch bei der Mitgliederversammlung des Bergsträßer Kreisverbandes in Heppenheim nicht gerade für Glücksgefühle.

„Das ist nicht das, was wir wollen“, kommentierte Matthias Schimpf, einer von zwei Vorstandssprechern des Kreisverbandes, die miese Quote im Bund. Einen Grund für das Umfrage-Tief meinte Schimpf in der öffentlichen Wahrnehmung der Grünen als „Ein-Punkt-Partei“ zu erkennen, die ausschließlich auf den Umweltschutz festgelegt werde. „Das ist nicht so“, erklärte er, verabschiedete sich anschließend von der Bundes- auf die regionale Ebene und listete eine Auswahl an Themen auf, die im Kreis von den Grünen bearbeitet werden: Wohnungsbau, Unterbringung von Geflüchteten, ärztliche Versorgung der ländlichen Region, Öffentlicher Nahverkehr, Tierschutz.

Der Landkreis Bergstraße mit seinen strukturellen Unterschieden und differenzierten Lebenswelten der Menschen benötige ein breites Angebot an politischen Konzepten für

verschiedene Politikfelder. Es reiche nicht aus, das Schulbauprogramm fortzuschreiben und alle anderen Themen der Selbstregulierung zu überlassen, giftete Schimpf in Richtung der Großen Koalition im Kreistag. Ohne Visionen und im Verwaltungsmodus würden die Koalitionäre aus CDU und SPD derzeit agieren. Klare Worte, die man in den letzten Monaten von den Kreis-Grünen in dieser Deutlichkeit nicht gehört habe, wie ein Mitglied des Kreisverbandes fragend einwarf.

Erst einmal neu sortieren

Diese Zurückhaltung hatte verschiedene Gründe, erläuterte Evelyn Berg, die zweite Vorstandssprecherin des Kreisverbandes. Zum einen habe man nach den Kreistagswahlen vom März 2016 und dem damit verbundenen Ende der schwarz-grünen Koalition Zeit benötigt, um sich neu zu sortieren für die Oppositionsrolle. Zum anderen habe die grüne Politik – besonders die von Matthias Schimpf als hautamtlichem Kreisbeigeordneten mitgestaltete Haushaltspolitik – nach dem Ausscheiden aus dem Regierungsbündnis fortgewirkt. „Wir kritisieren nicht etwas, was wir gut finden und selbst beschlossen haben“, sagte Berg.

Die „Schamfrist“ ist vorbei

Von der Defensive wollen die Grünen nun nach Ablauf der „Schamfrist“ (Schimpf) in die Offensive gehen und zum Einjährigen der „GroKo“ im Kreis eine ausführliche Manöverkritik starten, kündigte Schimpf – erholt vom Bürgermeister-Wahlkampf in Wald-Michelbach – das Ende der Beißhemmung an.

Über die konkrete Arbeit der Grünen im Kreistag berichtete Fraktionsvorsitzender Jochen Ruoff. Die Kooperation innerhalb der achtköpfigen Fraktion sei von großem gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet. Die Mitglieder der Fraktion würden bei allen Themen eine gemeinsame Linie verfolgen. Die Grünen wollen im Kreistag eine konstruktive Opposition betreiben und nicht stur auf Ablehnung schalten. Ruoff: „Was wir gut finden, werden wir unterstützen.“ Eine erstes Kennenlern-Treffen der Fraktion mit Diana Stolz und Karsten Krug, den beiden hauptamtlichen Kreisbeigeordneten, hat bereits stattgefunden. Ein Termin mit Landrat Christian Engelhardt sei vereinbart.

Moritz Müller für den Bundestag

Der Schwerpunkt des Kreisverbandes werde in den nächsten Monaten auf dem Bundestagswahlkampf liegen. Mit Moritz Müller (24) schicken die Grünen einen eigenen Kandidaten ins Rennen um das Bergsträßer Direktmandat. „Wir wollen einen guten und engagierten Wahlkampf führen“, blickte Matthias Schimpf voraus.

Im alltäglichen Geschäft will der Kreisverband die Kontakte zu den Ortsverbänden sowie deren gegenseitigen (Ideen-)Austausch forcieren. Gemeinsame Ortstermine wie etwa die jüngsten gemeinsame Besuche der Heppenheimer und Lorscher Grünen im Tierheim Heppenheim oder beim Bergsträßer Gewässerverband in Lorsch sollen zukünftig häufiger ausgerichtet werden.

Finanziell stehen die Bergsträßer Grünen auf einem soliden Fundament, leitete Evelyn Berg den erfreulich kurzen Vortrag von Schatzmeister Manfred Schäffer ein. Vorstand und Schatzmeister wurden im Anschluss an den Finanzbericht einstimmig entlastet. In puncto Mitgliedsbeitrag beschloss die Versammlung, mit 18 Ja- und einer Nein-Stimme die Streichung des Passus, der bislang die Mindesthöhe der monatlichen Zahlung an die Partei regelte.

Verlässliches Teamwork mit CDU

Die grüne Landtagsabgeordnete Martina Feldmayer gab bei der Mitgliederversammlung ihrer Bergsträßer Parteifreunde einen Einblick in das Wirken der schwarz-grünen Koalition in Wiesbaden. Sie lobte das gute, fruchtbare und verlässliche Teamwork mit der CDU und attestierte dem Partner ein hohes Maß an Disziplin.

Feldmayer stellte in Kurzform Förder- und Investitionsprogramme des Landes aus den Bereichen Landwirtschaft und Wohnbau vor und empfahl sich sowie die gesamte Landtagsfraktion als Ansprechpartner für die lokalen politischen Akteure der Grünen.

eh